

GRUNDLAGEN DER ETHISCHEN BEGUTACHTUNG

Der Kontakt zwischen Forschendem und Proband bewirkt bei den Teilnehmenden an einem wissenschaftlichen Forschungsprojekt eine Veränderung, die ohne die Forschung nicht aufgetreten wäre. Dieser zwischenmenschliche Kontakt birgt immer ethische Risiken! Das gilt auch für die Pflegeforschung, bei der Untersuchungen an – häufig vulnerablen – Gruppen von Menschen durchgeführt werden. Ethische Überlegungen sind deshalb bei der Konzeption eines Forschungsprojekts notwendig.

Als Richtschnur für forschungsethisches Verhalten können die Kodizes dienen, die unter den Downloads eingesehen werden können. Diese Kodizes schützen sowohl die TeilnehmerInnen an Forschungsprojekten als auch die beteiligten Institutionen:

Der “Eid des Hippokrates” ist ein Dokument aus der Antike, in dem grundlegende Prinzipien ärztlichen Handelns festgelegt sind. Ethische Fragen im Zusammenhang mit der (Arzneimittel-) Forschung wurden in Deutschland aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts diskutiert. Nachdem 1930 in Lübeck beim Test eines Tuberkulose-Impfstoffs 76 Kinder starben und 245 weitere zu Schaden kamen, wurden vom Reichsinnenministerium die “Richtlinien für neuartige Heilbehandlung und wissenschaftlicher Versuche am Menschen” erlassen. Die wissenschaftlichen Verfehlungen im Dritten Reich, an denen auch Pflegekräfte beteiligt waren, konnten damit aber nicht verhindert werden. In den Nürnberger Ärzteprozessen nach dem 2. Weltkrieg wurden die Menschenrechtsverletzungen der Nationalsozialisten bekannt. Daraufhin wurde der “Nürnberger Kodex” verfasst, in dem der Schutz und die Zustimmung der Probanden erstmals in den Mittelpunkt gestellt wurden.

Ein weiteres Beispiel für medizinische Ethikkodizes ist die Helsinki-Tokio-Deklaration des Weltärztebundes, die umfangreicher und detaillierter ist als alle Richtlinien, die bis dahin entwickelt worden waren. 1978 wurde in den USA von der Nationalen Kommission zum Schutz von Versuchspersonen in der biomedizinischen und Verhaltensforschung der so genannte “Belmont-Report” herausgegeben. Er dient als Modell für Kodizes in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen.

Auch für die Pflegeforschung wurden seit den 1960er Jahren vom Berufsverband amerikanischer Pflegekräfte (American Nurses Association, ANA) mehrere Richtlinien herausgegeben, die sich in Form und Inhalt unterscheiden.

Für die Pflegeforschung im deutschsprachigen Raum gibt es bisher aber keinen Ethikkodex. Die “Ethikkommission DG-Pflegewissenschaft e.V.” ist zur Zeit dabei, einen solchen zu entwerfen und zu diskutieren.

Es gibt allerdings anerkannte ethische Mindeststandards, an denen sich die Forschenden in der Pflege orientieren können:

- die Achtung der Menschenrechte und der Menschenwürde der Teilnehmer und Teilnehmerinnen
- die Gewährleistung der informierten Zustimmung der Teilnehmenden (Informed Consent)
- die Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes

- das Abschätzen möglicher Risiken vor der Umsetzung des Forschungsvorhabens (ethische Prognose)
- und vorbeugende Maßnahme für die identifizierten möglichen Risiken (ethische Prävention)

In der Projektbeschreibung soll der/die AntragstellerIn auf die Einhaltung dieser Mindeststandards eingehen. Als Hilfestellung zur ethischen Reflexion bei der Konzeption eines Forschungsvorhabens können die von der Kommission entwickelten Fragen zur ethischen Reflexion dienen (siehe Downloads).

Die ethische Begutachtung von Pflegeforschung durch die "Ethikkommission DG-Pflegewissenschaft e.V." dient der freiwilligen Selbstkontrolle der Forschenden und dem Schutz der Probanden. Durch das Verfahren prüft die Kommission, ob der/die AntragstellerIn in ausreichendem Maße ethische Überlegungen angestellt hat und bietet Hilfestellungen und Verbesserungsvorschläge an.

Kontakt Ethikkommission

VORSITZ DER ETHIKKOMMISSION:

Prof. Dr. Bartholomeyczik Sabine (Vorsitzende)

Prof. Dr. Makowsky Katja (stellv. Vorsitzende)

Prof. Dr. Wolf-Ostermann Karin (stellv. Vorsitzende)

Sekretariat der Ethikkommission: Heike Möller

POSTANSCHRIFT:

Ethikkommission der DGP

Prof. Dr. Bartholomeyczik

Department für Pflegewissenschaft

Universität Witten/Herdecke

Stockumer Str. 12

58453 Witten

E-Mail: ethikkommission@dg-pflegewissenschaft.de